

Gm. II. 6.



Kirchen=Gebet
in den
Königlichen Preussischen Ländern,
nebst dem bey angehenden
Feldzuge
abgesungenen
Liede.

Septembr. 1756.



Sachdem auch dein Knecht, Unser allertheurerster König,
aus gerechten und dringenden Ursachen Sich endlich
hat entschlossen müssen, die Ihm von Dir anvertraue-
te Macht, zu Hintertreibung der wider Ihn, und
Seine Lande geschmiedeten allergefährlichsten Anschläge zu ge-
brauchen, und Sein Heer gegen einen unversöhnlichen Feind
Selber anzuführen. So nehmen Wir in dieser Noth Unsere
demüthigste Zuflucht zu dir! o Herr, Unser Gott, in dessen
Hand es allein stehet, Sieg und Heil zu geben, wem du willst,
und fohes dich, im Namen unseres alleinigen Mittlers und
Fürsprechers, Jesu Christi, inbrünstig an, du wollest mit
uns nicht handeln nach unserer Undankbarkeit und vielen
Uebertretungen und Sünden, sondern nach deiner grossen
Barmherzigkeit. Nach derselben sey uns jetzt gnädig, und
segne diesen zu unserer und deiner Kirchen Schutz unternem-
menen Feldzug, mit einem solchen Ausgange, dadurch ein
herrlicher und dauerhafter Friede erhalten, und des Deut-
schen Vaterlandes Freyheit und Ruhe auf immer in Sicher-
heit gesetzt werde. O Gott! Der du aller Menschen Noem
und Leben in deiner Hand hast, bewahre und erhalte uns Un-
seren König; laß Sein und Seiner Brüder Leben theuer
seyn in deinen Augen, und dein allmächtiger Schutz decke Sie
gleich einem undurchdringlichen Schilde; laß deine Schrecken
hergehen vor dem gesammten Heere, und die Feinde bey allen
Gelegenheiten erfahren, daß du noch für uns und mitten un-
ter uns bist. Und so führe dann deinen Gesalbten und Seine
Krieges Heere wieder zu uns gekrönt und mit Sieg und Seg-
gen zurück, damit wir abermahls Ursach haben mögen, dei-
nen heiligen Namen, dem allein Ehre und Herrlichkeit
gebühret, mit freudigsten Dank und Lob zu er-
heben.

Ein

Ein geistlich Lied.

Solt ich aus Furcht vor Menschen Kindern, des Geistes
Trieb in mir verhindern, und nicht bey so viel Heuchel
Schein, ein treuer Zeuge Gottes seyn?

Solt ich des Höchsten Wort verschweigen, und nicht
dem Hause Jacob zeigen, wie schändlich sichs vor Gott
verstellt: darum weils Menschen nicht gefällt?

Solt ich den falschen Christen heucheln, und der gottlo-
sen Rotte schmeicheln, um eine Hand voll zeitlich Korn, und
zu entgehn der Menschen Zorn.

Solt ich die Bösen seelig preisen, die weder Licht noch
Glauben weisen, um derer Gunst. und Liebes. Wind, die
doch nur Feinde Gottes sind.

Solt ich die Gottes Kinder nennen, die weder Gott
noch Christum kennen, die bey der Wahrheit hellem Schein,
so arg, als blinde Heiden seyn.

Wer sind die denn, die mich verlassen, und mich als ein
Feg Oyster hassen, wer sind die, die so zorniglich, ihr Hertz ver-
bittern wider mich?

Es sind nur Menschen, die mit Sünden und losen Stri-
cken sich verbinden, ein Nichts, ein Gras, ein schnödes Heu,
ein Dampf und leicht geschätzte Spreu.

So hoch sie sind in ihren Sinnen, so werden sie doch endlich
innen, daß all ihr Thun zur Höllen fährt, und nur auf kurze
Zeit hie währt.

Wer bin ich denn, den sie verschmähen, isst denn auf mich
nur anaefehen, isst Gott nicht der mich reden heisst, und treibt
mich nicht sein werther Geist?

Wes ist das Amt, das ich hier trage, wer foderts daß ichs
ihnen sage, isst nicht des grossen Gottes Mund? Der thut
durch mich sich ihnen kund.

En

Sey solt mein Gott mich auch nicht schützen, wenn sie mit
Wüten auf mich blühen, solt dessen Huld in aller Pein mir
nicht ein süßes Labfal seyn?

Du kennst mich ja, du Menschen Hüter, daß mirs nicht um
die schändden Güther zu thun, noch um die Gunst der Welt,
die manchen so gefangen hält.

Die Liebe Christi, die mich dringet, die ist's, die mich im
Geiste zwinget, mit Rufen, Locken, Bitten, Fleh'n, der
Menschen Seelen nachzugeh'n.

Darüber will ich gerne leiden; kein Creuz noch Spott der
Bösen meiden: sey du mir nur bey Hohn und Spott, nicht
schrecklich du getreuer Gott.

Hier ist mein Blut, mein armes Leben, soll ichs bey deinem
Wort hingeben, ja Herr, dein Will gescheh an mir, bring nur
dadurch viel Gut's herfür.

Ich weiß dein Wort wird endlich siegen, das finstre Reich
muß unten liegen, den Sieg wird man in kurzem seh'n, solts
auch durch Marter Blut gescheh'n.

Ach stärke mich doch auch mein Netter, damit durch alle
Donner. Wetter, mein Zeugniß vest und freudig sey, es ist
gewagt! Gott steh mir bey.



Nf 1323

80

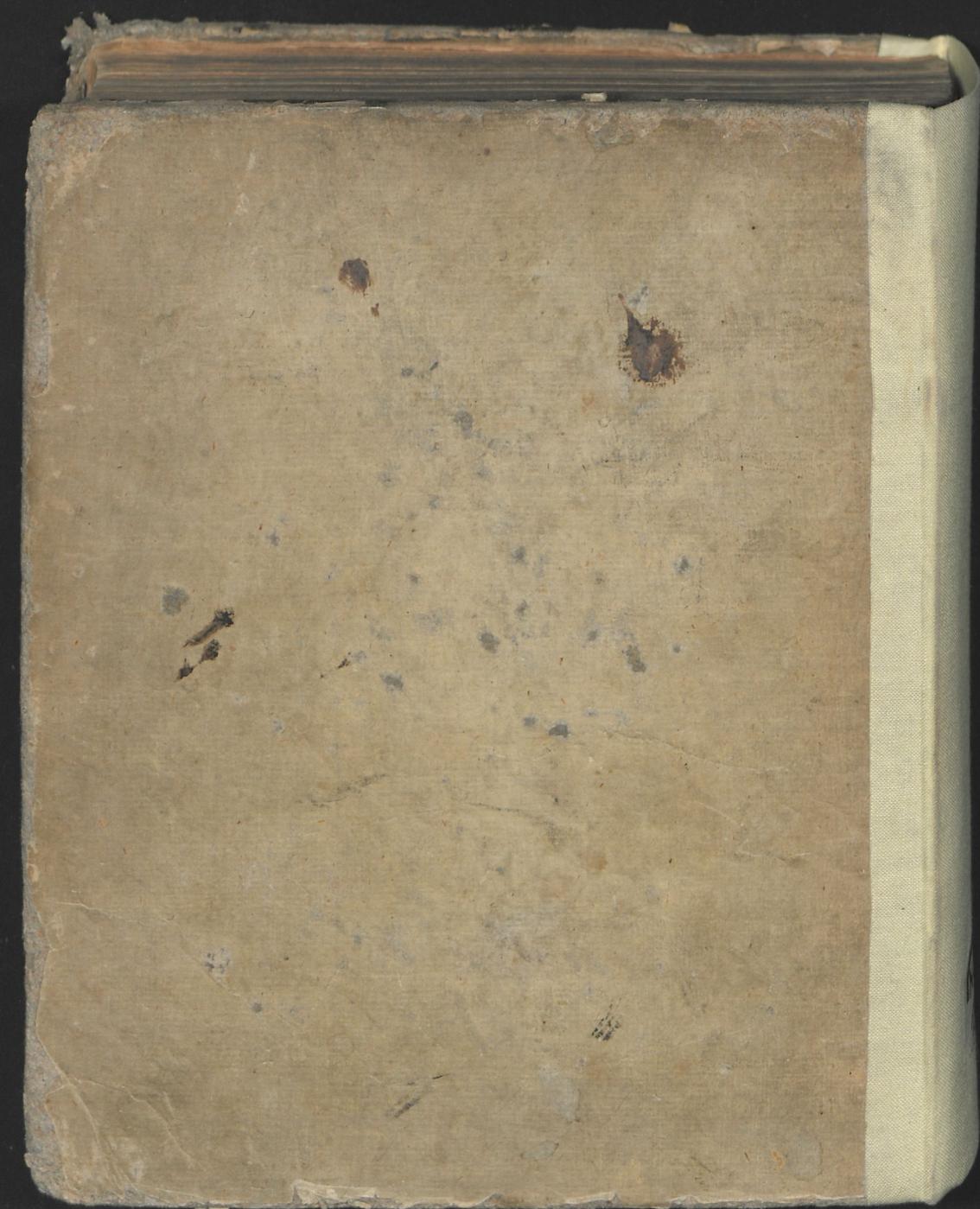
ULB Halle 3
002 711 818



TA → OL

MC







Kirchen=Gebet

in den

Königlichen Preussischen Ländern,

nebst dem bey angehenden

Feldzuge

abgesungenen

Liede.

Septembr. 1756.

